

# Ottendorfer Zeitung.

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt

Wochenblatt und Anzeiger

Neueste Nachrichten Bezirks- und General-Anzeiger

Erscheint Dienstags, Donnerstags und Sonnabends abends.  
Bezugspreis: monatlich 40 Pfg., zweimonatlich 80 Pfg., vierteljährlich 1,20 Mark.  
Einzeln Nummer 10 Pfg.

Annahme von Anzeigen bis spätestens Mittags 12 Uhr des Erscheinungstages.  
Preis für die Spalte 10 Pfg.  
Zertrübender und tabellarischer Satz nach besonderem Tarif.  
Bei Wiederholungen Preisermäßigung.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie der abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“.

Druck und Verlag von Hermann Rähle in Groß-Okrilla.

Für die Redaktion verantwortlich Hermann Rähle in Groß-Okrilla.

No. 12.

Freitag, den 29. Januar 1909.

8. Jahrgang.

## Sparkasse Ottendorf-Moritzdorf

Erhöht Einlagen mit 3 1/2 % und expediert an jedem Wochentage von 8-1, und von 2-6 Uhr, Sonnabends von 8-2 Uhr. Einlagen werden streng geheim gehalten. Einlagebücher fremder Sparkassen werden kostenfrei übertragen.

## Anmeldung zur Militärstammrolle betr.

Die hier dauernd aufhältigen Militärpflichtigen und zwar:  
a) diejenigen, welche im Laufe dieses Kalenderjahres das 20. Lebensjahr vollenden und  
b) die älteren Jahrgängen angehörigen Mannschaften über welche eine endgültige Entscheidung bezüglich ihres Militärverhältnisses durch die Ersatzbehörden noch nicht erfolgt ist,  
werden in Gemäßheit von § 56<sup>1</sup> der Wehr- (Ersatz-) Ordnung hierdurch aufgefordert, sich in der Zeit vom

## 15. Januar bis 1. Februar dieses Jahres

an unterzeichneter Stelle zur Rekrutierungsstammrolle anzumelden. Auswärts Geborene haben Geburtschein, die älteren Mannschaften dagegen ihre Lösungsbekanntnisse bei der Anmeldung abzugeben. Auch haben gleichzeitig die Militärpflichtigen der älteren Jahrgänge seit ihrer früheren Anmeldung etwa eingetretene Veränderungen in betreff ihres Wohnortes, Gewerbes oder Standes anzuzeigen.

Von dem hiesigen Ort zeitig abwesende Militärpflichtige (auf der Reise begriffene Handlungsbedienstete, auf See befindliche Seeleute in Straf- oder sonstigen Anstalten untergebrachte etc.) sind von deren Eltern, Vormündern, Lehr- oder Arbeitgebern innerhalb der gesetzlich festgesetzten Frist zur Stammrolle anzumelden.

Militärpflichtige, welche nach Anmeldung zur Stammrolle im Laufe eines ihrer Militärjahre ihren dauernden Aufenthalt oder Wohnort nach einem anderen Aushebungsbezirk oder Musterungsbezirk verlegen, haben dieses beim Abgange der Behörde, welche sie in die Stammrolle aufgenommen hat als auch nach der Ankunft an dem neuen Orte der die Stammrolle führenden Behörde daselbst spätestens innerhalb dreier Tage zu melden.

Die Nichtbefolgung der in Vorstehendem enthaltenen Vorschriften wird mit Geldstrafe bis zu 30 Mark oder Haft bis zu 3 Tagen bestraft.

Ottendorf-Moritzdorf, am 4. Januar 1909.

## Der Gemeindevorstand.

### Verklidhes und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, den 27. Januar 1909.

Nach langer Pause hielt der hiesige Ortsverein am Dienstag Abend im Friedrich-Wilhelms-Saal wieder eine Sitzung ab. Herr Lehrer Voger sprach in sehr anregender Weise über Erdbeben. Sein fleißig ausgearbeiteter Vortragsaufsatz hätte verdient, vor einer großen Zuhörerschaft gehalten zu werden. Hierauf sprach man über einige Maßnahmen zur Ordnung unseres Ortes. Dem so prächtig dahinschreitenden Kaiser Herr C. Bauer wurde ein warmer Nachruf gewidmet und zu seinem Nachfolger Herr Lehrer Seidenhals gewählt. Der stellvertretende Vorsitzende teilte mit, daß für die nächsten Sitzungen mehrere Herren gewonnen seien, die sich in zuvorkommender Weise bereit erklärt hätten über zeitgemäße Themen zu reden. Im Februar wird Herr Lehrer Schneider sprechen, im März Herr Gemeindevorstand Pirbaum, im April Herr Dr. Thurich.

Missionen. Die G. M. Mission zu Leipzig hat bei dem Postamt in Leipzig ein Postfachkonto eröffnet, welches die Nummer 168 trägt. Infolgedessen können Sendungen für die Leipziger Mission in Zukunft portofrei eingeschickt werden unter Benutzung von Postkarten, die bei jedem deutschen Postamt umsonst zu haben sind.

Benutzung der Annahmehäuser der Landbriefträger und Posthilfsstelleninhaber durch das Publikum. Jeden Landbriefträger und Posthilfsstelleninhaber hat bestimmungsgemäß ein Annahmehaus zu führen, das zur Entgegennahme von angenommenen Einschreibsendungen, Sendungen mit Wertangabe, Postanweisungen, Zahlkarten im Postfachverkehr usw. dient. Den Ausgabekarten steht frei, die Entgegennahme in das Annahmehaus selbst zu bewirken. Erfolgt die Entgegennahme der Gegenstände durch den Landbriefträger oder Posthilfsstelleninhaber, so ist der Ausgabekarte beizufügen, sich von der erfolgten Rückgabe zu überzeugen. Es wird besonders darauf hingewiesen, daß die Postpflicht der Postverwaltung erst mit der durch die Entgegennahme in das Annahmehaus nachweisbaren Übergabe der Sendungen an den Landbriefträger beginnt. Zur Begründung von Einsparnissen ist daher die Entgegennahme in das Annahmehaus des

Landbriefträgers — bezüglich der bei Posthilfsstellen eingeschickten Sendungen besorgt diese der Posthilfsstelleninhaber — von entscheidender Bedeutung. Der Postlieferungschein wird erst bei der Abfertigung der Sendung an die Postanstalt ausgefertigt. Der Landbriefträger ist verpflichtet, ihn auf dem nächsten Beihellgange dem Abnehmer abzuliefern.

Dresden. Bei der hiesigen Zärerei und Wäscherei von Rallinich waren vor mehreren Wochen eine Anzahl Arbeiter wegen Differenzen in den Streit eingetreten. Nachdem die Firma in der Zwischenzeit hinreichend Arbeitswillige gefunden hat, erklärte die Streckleitung den Ausstand als aussichtslos und beendete ihn.

Heim Kodeln auf der an der George-Pöhr-Strasse befindlichen Kodelbahn erlitt ein neunjähriges Mädchen dadurch einen Schädelbruch, daß es mit einem anderen Schützen heftig zusammenstieß und zu Falle kam.

Weißen. Noch immer ist es nicht entschieden, ob unser Ort und mit ihm noch sieben andere Gemeinden, nämlich Sunnersdorf, Schullwitz, Schönfeld, Gähdorf, Rodwitz, Ullersdorf und Großschönau, die sich zu einem Verband zusammenschließen wollen, Gas oder elektrisches Licht erhalten. In der am 22. d. M. im Weißen Gasthof abgehaltenen Ausschusssitzung unter Vorsitz des Herrn Gemeindevorstands Lange von hier hatten sich von den beteiligten Gemeinden 16 Personen eingefunden, um über die Errichtung eines Verbandsgaswerkes zu beraten. Als Sachverständiger war Herr Baurat Pflüger aus Dresden erschienen, der sein Gutachten über die Eignlichkeit eines solchen Gaswerkes abgab und seine bisher gemachten Erfahrungen bei den von ihm geleiteten Gasanstalten mitteilte. Da aber mehrere der eingeladenen Vertreter nicht anwesend waren und die erschienenen Gemeindevorstände erst mit ihren Gemeinderatsmitgliedern über die Angelegenheit beraten müssen, so konnte auch an diesem Tage kein weiterer Beschluß gefaßt werden. Pötschenroda. Ein Angestellter des hiesigen Gemeinderats war kürzlich nach dem Einkassieren von Gasrechnungen verschwunden. Am Montag traf die Meldung hier ein, daß sich der junge Mann in Berlin erschossen hat. Dougen. Einige Gewerbetreibende hatten sich vor einiger Zeit verpflichtet, für ihren Be-

trieb elektrischen Strom aus dem städtischen Werke zu entnehmen und den Stadtrat gleichmäßig durch um Vermittlung beziehungsweise um Aufnahme eines Darlehens aus bereitgestellten Staatemitteln. Hiermit hat sich das Stadtordecomité, um einverstanden erklärt. Das königliche Ministerium hat das Gesuch des Rates nun unter Befürwortung der königlichen Kreisbauhauptmannschaft genehmigt und die nachgesuchte Summe von 4710 Mark bewilligt. Die Interessenten haben die Bedingungen, die gegen früher etwas verändert worden sind, anerkannt. Nachdem die Stadtordecomité nunmehr ihre Zustimmung gegeben, können die Darlehen ausbezahlt werden. Den Gewerbetreibenden werden durch Gewährung der kleinen Darlehen zu so niedrigem Zinsfuß 2 Prozent wesentliche Vorteile geboten, ohne daß die Stadt ein Risiko dabei hat, indem sie sich als Sicherheit das Eigentum der Elektromotoren bis zur vollen Abzahlung vorbehält.

Weißenberg. Aus dem Raubtierwagen des jetzt hier postierenden Zirkus Raine war in der Viltagestunde ein Bär ausgebrochen. Meister Bey hatte an der Tür des Wagens solange grüßelt, bis der Vorsteher herausgesprungen war und die Tiere sodann aufging. Der erste Gang des braunen Gefellen führte nunmehr nach der Molkerei. Dort rief er einige Milchkannen um und ging auf einen ihm entgegenstehenden Molkereihilfen zu. Der junge Mann nahm aber schleunigst Reißaus. Der Bär lehrte um und schlug die Richtung nach dem Dorfe Rotitz ein. Hier wurde er in die Scheune des Gasthofbesizers Schwarz getrieben wo er dann vom Personal gefangen und nach seinem Stall zurückgeführt wurde. Am nächsten Tage bereits trat der Ausreißer wieder als Kunsttrier auf.

Görsitz bei Jittau. Der hiesige Turnverein hat im Vorjahr von dem hier geborenen, in Dresden wohnhaften Privatier Karl Ender ein Turnspiel im Werte von 2700 Mark geschenkt erhalten. Er sollte daraufhin 10 Proz. Erbschaftsteuer entrichten. Auf erhobene Beschwerden hat die königliche Zoll- und Steuerdirektion jetzt entschieden, daß Turnvereine als gemeinnützige Körperschaften anzusehen und daher von der Erbschaftsteuer zu befreien sind.

Meißen. Eine Stiftung von 120 000 Mk. ist jetzt der Stadt Meißen endgültig zugesallen, nachdem ein gewisser Löbel, welcher diese Summe zuerst erhalten sollte, aber seit circa 30 Jahren verschollen war, jetzt gerichtlich für tot erklärt worden ist.

Mahorn. Auch hier ist im Gemeinderat längst die Errichtung eines Elektrizitätswerkes für Mahorn und Umgegend angeregt worden. Streun. Langfinger haben in vergangener Nacht unsern kleinen Dorflein einen unerbetenen Besuch abgestattet. So mochte früh gegen 2 Uhr sein, als Gutsbesitzer Erdmann durch Lichtschein, der an der weißen Wand seines Nachbargrundstückes flackernd hin und her huschte, erweckt und aufmerksam wurde, daß in seinem parterre gelegenen Wohnräumen irgend wer mit Licht hantierte. Erdmann ging schnell hinab, um nachzusehen, als ihm jemand zurief: „Alter, komm' nicht raus, 's Dei legtes!“ Inzwischen war auch der Sohn des Besitzers herzugelommen; sie drangen nun vereint in den Raum fonnen ihn aber leer. Die Langfinger waren verschwunden, hatten aber ihren Raub an Butter und Eiern, den sie übrigens recht geschäftelundig eingepackt, im Stiche gelassen und sich mit nur drei Broten begnügt.

Döschay. Selbstmord beging die bei einem Geschäftsinhaber bedienstete 28-jährige Toni Banjel. Der Grund dürfte außer Liebessummer auch Furcht vor einer zu erwartenden gerichtlichen Untersuchung sein. Das Mädchen hatte sich nämlich vor einigen Tagen Gift verschafft, das ihr aber, da sie sich in Drohungen gegen ihren Geliebten erging, weggenommen wurde. Daraufhin war Anzeige gegen sie erstattet worden.

Leipzig. In dem benachbarten Döschay haben sich zwei in der Hauptstraße wohnende unverheiratete Schwestern mit Vajol vergiftet. Ihr Name ist Hennig. Die Schwestern, die im Alter von 63 und 65 Jahren standen, wurden tot in der Wohnung aufgefunden. Sie hatten ihre Papiere geordnet und offenbar die nasselge Tat schon länger vorbereitet. Man nimmt an, daß Lebensüberdruß die Unglücklichen, die in sehr guten Verhältnissen lebten zum Selbstmord veranlaßt hat.

Obernau. Dieser Tage fand man den im Kanälegebäude des Amalienstifts wohnenden Wärter Holz blutüberströmt am Eingange des Gebäudes liegen. Wie sich herausstellte, hatte Holz auf seinem Rundgange die Tür offen gefunden und war eingetreten. In diesem Augenblicke wurden mehrere Schüsse auf ihn abgegeben. Holz ist schwer, aber nicht lebensgefährlich verletzt. Von dem Täter, der es zweifellos auf Raub abgesehen hatte, fehlt jede Spur.

Die des Verbrechens der Lohnabtreibung und der Aufforderung dazu angeklagten Geleute Lohmann leugneten noch wie vor, bei der Emma Heine, deren Kopf immer noch nicht gefunden ist, irgendwelche strafwürdige Handlungen vorgenommen zu haben, das einzige Geständnis, zu dem sich Frau Lohmann bis jetzt bequemt hat, ist, daß sie an einer Mitangeklagten eine Abtreibung vorgenommen habe. Die Lohmanns wollten auch nichts davon wissen, wie die Heine zu Tode gekommen ist, wer die Leiche zerstückelt hat und wo der Kopf geliebt ist. Zu der am 8. Februar beginnenden Verhandlung gegen die Lohmanns und Genossen vor dem Schwurgerichte sind bis jetzt gegen fünfzig Zeugen geladen, es werden aber von der Staatsanwaltschaft und von der Verteidigung noch eine Anzahl nachgeladen werden. Mehrere ärztliche Sachverständige und Prof. Dr. Kodel werden der Verhandlung beiwohnen, die mindestens eine Woche in Anspruch nehmen wird.

Eine Gasexplosion fand in dem Geschäftsladen eines Produktenhändlers im Grundstück Jahnstraße 14 in L.-Schleußig statt. Der Laden war kürzlich erst bezogen worden. Beim Einschrauben eines Gasarmes war Gas aus der Leitung entwichen, das beim Ablenken explodierte. Die Schaufensterscheibe im Werte von 200 Mark wurde zertrümmert. Personen kamen glücklicherweise nicht zu Schaden.

Olša bei Chemnitz. Eine Abteilung des 181. Infanterie-Regiments und des Ulanenregiments Nr. 21 hielten am Montag im Gelände bei Olša eine Feldübungsabteilung ab. Nicht hinter der Schützenlinie stand der 8-jährige Knabe des Formers Maj Werner aus Furtich bei Chemnitz. Durch einen unglücklichen Zufall wurde der Knabe von einem Ulanen mit einer Pflanzpatrone angepöschelt und an der Schulter und Brust verwundet.

Jahnabach. Von einem tollen Hund wurde ein 3-jähriger Knabe ins Kinn und der Postbote Feig in das Bein gebissen. Feig ist nach Berlin zur Behandlung im Postärztlichen Institut abgereist.

Falkenstein. Die Brandstifter, welche am 2. Weihnachtsfeiertag das Bräunersche Bauerngut im benachbarten Trieb in Schutt und Asche legten, sind ermittelt worden. Die beiden, namens Pörsel aus Gelsfeld und Wilhelm Conradi aus Reichenbach haben im Auftrage des Pächters Mokrash und dessen Ehefrau, die die Scheune und das Haus vorher mit Benzin und Öl getränkt hatten, gehandelt. Das Ehepaar Mokrash ist verurteilt und inzwischens führten die beiden Brandstifter den Plan aus. Jetzt sitzen alle vier Personen hier hinter Schloß und Riegel.

Pflauen. Um Ortschaften im Umkreise von 25 km die Vorteile elektrischer Kraft und Beleuchtung zunutze zu machen, plant die Stadt die Errichtung einer Kraftübertragungsanlage. Zu diesem Zwecke sind Fragebogen an die Gemeinden gesandt worden.